

Beschluss der 83. Gesundheitsministerkonferenz der Länder

vom 1.7.2010, TOP 10.3

Nationales Gesundheitsziel "Gesund aufwachsen"

Die Gesundheitsministerkonferenz hat einstimmig beschlossen:

1. Die Ministerinnen und Minister, Senatorinnen und Senatoren für Gesundheit der Länder nehmen das Zielkonzept "Gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung" zur Kenntnis. Sie empfehlen den Ländern das aktualisierte nationale Gesundheitszielkonzept als Impuls gebend für die eigenen Zielprozesse und prioritären Handlungsfelder im Bereich Kinder- und Jugendgesundheit.
2. Die Ministerinnen und Minister, Senatorinnen und Senatoren für Gesundheit der Länder bitten das BMG, beim Gemeinsamen Bundesausschuss darauf hinzuwirken, dass bei der Aktualisierung der gesetzlichen Früherkennungsprogramms nach § 26 SGB V insbesondere Screening-Instrumente bzw. Diagnoseverfahren zur frühzeitigen Erfassung von psychosozialen Risiken und psychischen Störungen einbezogen werden.
3. Die Ministerinnen und Minister, Senatorinnen und Senatoren für Gesundheit der Länder empfehlen, zur Verbesserung der Durchimpfungsraten im Sinne des "Nationalen Impfplans" die unterschiedlichen Aktivitäten zu bündeln und zu koordinieren. Das Zielkonzept "Gesund aufwachsen" unterstützt diese Aktivitäten in vollem Umfang.
4. Maßnahmen und Aktivitäten in den Handlungsfeldern Prävention, Gesundheitsförderung, Früherkennung und frühe Förderung sind vorrangig an die Zielgruppe der sozial benachteiligten Kinder und Jugendlichen zu richten. Angebote sollten daher niedrigschwellig, wohnortnah und in Kooperation der verschiedenen Akteure vor Ort durchgeführt werden. Um Maßnahmen möglichst zielgruppengerecht zu gestalten, sollten sie nicht nur alters-, sondern auch kultur- und geschlechtsspezifische Aspekte integrieren.
5. Niedrigschwellige Angebote sollten auf unbürokratische Weise frühzeitig und wohnortnah bereit gestellt werden:
 - a. rund um Schwangerschaft und Geburt,
 - b. für Kinder und Jugendliche mit psychisch kranken, suchtkranken, an anderen chronischen Krankheiten leidenden oder behinderten Eltern.
6. Bewegung, Ernährung und Lebenskompetenz sind in jedem Lebensalter von Kindern angemessen zu fördern. Diese Aspekte sollten noch mehr als bisher in bestehende Beratungsangebote für Schwangere integriert werden, ebenfalls in die Bildungskonzepte der Kindertagesförderung und Schulen. Die ärztliche Selbstverwaltung wird gebeten, bei den die Früherkennungsuntersuchungen durchführenden Ärztinnen und Ärzten darauf hinzuwirken, dass diese Aspekte bei der Beratung verstärkt Berücksichtigung finden.